

**FÖRDERSTATUS "LERNEN": WAS TUN NACH DER SCHULE?  
ÜBERGANGSWEGE VON SCHÜLER\*INNEN MIT DEM  
SONDERPÄDAGOGISCHEN FÖRDERBEDARF "LERNEN" GESTALTEN**

**Teil II: Einordnung nach Rechtskreisen, Bearbeitung von Fallbeispielen,  
Ausbildungsplatzwahl/-suche**

# Themenschwerpunkte

- Ausbildungsplatzauswahl bzw. –suche
  - *Betriebliche Ausbildung (Voraussetzungen, OSZ/Berufsschule, ggf. Internat/ÜLU/üA, Zwischen- und Abschlussprüfung im Vergleich zu Abschlussprüfung Teil 1 und Teil 2)*
- Überblick der gültigen Gesetzgebung: SGB II, SGB III, SGB VIII
- Bearbeitung von Fallbeispielen: Beispiele aus dem Schulalltag – wurden bereits vorab versendet

# Ausbildungsplatzwahl / Ausbildungsplatzsuche

1. **Berufsinteressen und Fähigkeiten:** Die Ausbildung sollte zu den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Karrierezielen passen.
2. **Ausbildungsberuf:** Die Wahl des Ausbildungsberufs sollte gut durchdacht sein und den persönlichen Neigungen und Stärken entsprechen.
3. **Ausbildungsinhalt und -qualität:** Es ist wichtig, dass die Ausbildungsinhalte den eigenen Erwartungen entsprechen und von hoher Qualität sind.
4. **Ausbildungsdauer und -ort:** Die Dauer der Ausbildung sowie der Ausbildungsort können wichtige Faktoren sein, die berücksichtigt werden müssen.
5. **Betriebliche Rahmenbedingungen:** Arbeitszeiten, Arbeitsumfeld, Betriebsklima und Arbeitsbedingungen sollten angemessen und für die persönlichen Bedürfnisse akzeptabel sein.
6. **Ausbildungsvergütung:** Die Höhe der Ausbildungsvergütung spielt oft eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für einen Ausbildungsplatz.
7. **Karrieremöglichkeiten:** Es ist wichtig zu prüfen, welche Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten der gewählte Ausbildungsberuf bietet.
8. **Unternehmensreputation:** Die Reputation des Ausbildungsbetriebs und dessen Erfolgsbilanz bei der Ausbildung von Fachkräften können ebenfalls relevant sein.
9. **Weiterbildungsmöglichkeiten:** Die Möglichkeit zur Weiterbildung und persönlichen Entwicklung nach Abschluss der Ausbildung sollte in Betracht gezogen werden.
10. **Bewerbungsprozess und Auswahlverfahren:** Der Bewerbungsprozess und das Auswahlverfahren können ebenfalls eine Rolle spielen, da sie Einblicke in die Unternehmenskultur und -werte geben können.

# Berufsberatung über die Agentur für Arbeit

## 1.4 Angebote der Agentur für Arbeit

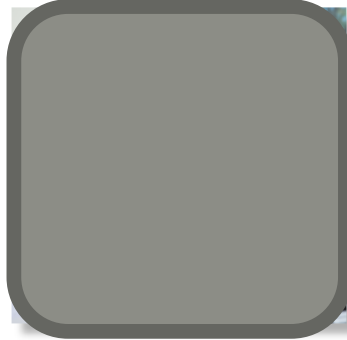
### 1.4.2 Persönliche Berufsberatung

Die Berufsberatung unterstützt dich bei deiner Berufswahl, während deiner Ausbildung und am Anfang deines Erwerbslebens. Das Angebot ist für dich kostenlos.

**Eine Berufsberaterin oder ein Berufsberater** berät dich persönlich, telefonisch oder per Video. Du kannst mit uns über deine beruflichen Wünsche, Ziele, Erwartungen oder auch über deine Bedenken und Zweifel sprechen. Unser Beratungsangebot verstehen wir dabei als „Hilfe zur Selbsthilfe“. Du bestimmst, was du besprechen möchtest und triffst selbst die Entscheidung für oder gegen einen bestimmten beruflichen Weg.

**Die Berufsberatung** vermittelt betriebliche Ausbildungsplätze und duale Studienplätze in der Region und, falls gewünscht, im ganzen Bundesgebiet. Du kannst dich auch über schulische Ausbildungen informieren. Du bekommst außerdem Tipps für das Erstellen deiner Bewerbungsunterlagen und zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Auswahltests.

**Tipp:** Du kannst zusätzlich einen kostenlosen Berufswahltest (BWT) beim Berufspsychologischen Service deiner Agentur für Arbeit machen. Dieser zeigt dir, welche Berufe zu dir passen. Die Teilnahme an dem Test organisiert deine Berufsberatung für dich und ihr bespricht auch das Ergebnis danach zusammen.



#### So vereinbarst du einen Termin:

- telefonisch unter der kostenlosen Service-Nummer 0800 4 5555 00.
- online auf [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) durch Klick auf Schule, Ausbildung und Studium > Ich möchte eine persönliche Berufsberatung. Fülle das Online-Formular aus und sende es per gesicherter Internetverbindung (SSL-Verschlüsselung) an deine Agentur für Arbeit.
- persönlich in der Eingangszone deiner Agentur für Arbeit.

#### Wie findest du deine Agentur für Arbeit?

Trage auf [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) (Fußzeile) "Dienststellen vor Ort" deinen Wohnort oder deine Postleitzahl ein. Wenn du die Anfrage abschickst, erhältst du deine Agentur mit Adresse und Telefonnummern.

#### Meine Berufsberatung

Der Name meiner Berufsberaterin oder meines Berufsberaters:

Anschrift:

Sprechzeiten in deiner Schule:

Angebote der Agentur für Arbeit



## #meinwegzumberuf kompakt Mein Berufswahlfahrplan

planet-beruf.de  
Meine Zukunft. Meine Ausbildung.

### START

ORIENTIEREN

- 1 In die Berufswahl starten**
- 2 Stärken und Interessen checken**

**planet-beruf.de**  
Meine Zukunft. Meine Ausbildung.

**BERUFENET**  
Berufe entdecken

**MEINER WEG ZU BERUFENET**  
Meine Stärken entdecken

oder Arbeitsblätter auf [planet-beruf.de](http://planet-beruf.de) » Was will ich? Was kann ich?

Überblick verschaffen: Was will ich? Was kann ich?

**Berufsberatung**

[arbeitsagentur.de/kontakt](http://arbeitsagentur.de/kontakt)

ENTSCHEIDEN

- 3 Informieren**
- 4 Entscheiden**
- 5 Ausbildungsstellen suchen**

**BiZ** Berufe Informations Zentrum

**BERUFENET**

**BERUFE.TV**

**100 FACHBEGRIFFE**

Praktika machen

Berufsberatung: Unterstützung bei Entscheidung

(Online-) Ausbildungsmessen

#meinwegzumberuf kompakt als interaktive, barrierefreie Checkliste unter: [planet-beruf.de](http://planet-beruf.de) » Was will ich? Was kann ich? » Schritt für Schritt zum Beruf » Fahrplan #meinwegzumberuf

BEWERBEN

- 6 Bewerben**
- 7 Vorbereitung auf die Ausbildung**

**planet-beruf.de**  
Meine Zukunft. Meine Ausbildung.

**ZUSAGE**

**100 FACHBEGRIFFE**

Berufsberatung: Unterstützung bei Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung

**ABSAGE**

Berufsberatung: Unterstützung beim Weg in die Ausbildung

**ZIEL: Beginn deiner Ausbildung**

## Musterablauf der Betriebssuche im Beruf Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

1. [www.ihk-potsdam.de](http://www.ihk-potsdam.de) - Aus- und Weiterbildung – Ausbildungsplätze finden – Ausbildungsberufe von A bis Z
  2. Betrieb und Schüler wurden sich einig – Berufsausbildungsvertrag wird unterzeichnet
  3. Ausbildungsbeginn zum 01. August oder 01. September eines jeden Jahres
- Ausbildungsplatzauswahl bzw. –suche
    - *Betriebliche Ausbildung (Voraussetzungen, OSZ/Berufsschule, ggf. Internat/ÜLU/üA, Zwischen- und Abschlussprüfung im Vergleich zu Abschlussprüfung Teil 1 und Teil 2)*

## Musterablauf der Betriebssuche im Beruf Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

Betriebliche Ausbildung (Voraussetzungen, OSZ/Berufsschule, ggf. Internat/ÜLU/üA, Zwischen- und Abschlussprüfung im Vergleich zu Abschlussprüfung Teil 1 und Teil 2)

1. Voraussetzung: Schüler hat Schulabschluss Förderschwerpunkt Lernen – KfmBü möglich → FAQ zum Thema – Nummer 7
2. OSZ/Berufsschule → Neuruppin
3. Internat bei Bedarf – je nach Entfernung, z.B. Wohnort Lenzen
4. ÜLU – überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung – üA – überbetriebliche Ausbildung (Hinweis: ÜLU und üA werden i.d.R. von HWK, grünen und Bauberufen absolviert)
5. Zwischenprüfung- und Abschlussprüfung versus Abschlussprüfung Teil 1 und Teil 2

**Zwischenprüfung – Feststellung der Handlungskompetenzen im Beruf, Wertung bleibt für sich stehen.**

**Abschlussprüfung – Feststellung der gesamten Handlungskompetenzen im Beruf  
Ergebnis besser als Note 4,5 = bestanden**

**Abschlussprüfung Teil 1 – Feststellung der Handlungskompetenzen im Beruf und Notenübertragung in die Abschlussprüfung Teil 2**

**Abschlussprüfung Teil 2 – Feststellung der gesamten Handlungskompetenzen im Beruf +  
Ergebnis Teil 1 = besser als 4,5 = bestanden**

## Beispiel 1

- Der Schüler befindet sich im 8. Jahrgang. Es ist zu erkennen, dass er keinen Regelschulabschluss erhalten wird.
- Der Schüler lebt seit Dezember 2015 in Deutschland, ist in die erste Klasse zum Halbjahr eingestiegen und hat diese dann wiederholt. Weitere Wiederholungen gab es nicht.
- Wir wollen prüfen lassen, ob er den Förderstatus Lernen erhalten kann. Der Schüler hat viel Lehrstoff verpasst und ist emotional belastet, wodurch sich - so zumindest meine Einschätzung ohne erfolgte Diagnostik - trotz durchschnittlicher Intelligenz eine „erworbene“ Lernbehinderung entwickelt hat.
- Mich interessieren die Optionen für eine frühzeitige Beendigung der Regelschulzeit.
- Wir haben immer mehr Schüler wie diesen, die einfach die 10 Jahre Gesamtschule nicht durchstehen. Der Stoff wird ab 9. Klasse zu abstrakt und nichts mehr mit dem zu tun, was man für eine Ausbildung braucht.
- Durch Zufall habe ich erfahren, dass Schüler mit LB in Berlin an der Regelschule durch die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und einem Durchschnitt von 3 nach RLP LB einen Abschluss bekommen können.
- Unsere schulumüden Kandidaten sind dann gezwungen weiter Schule zu machen, weil ihr Abschluss bei uns keiner ist.

## Beispiel 1

- Der Schüler befindet sich im 8. Jahrgang. Es ist zu erkennen, dass er keinen Regelschulabschluss erhalten wird.
- Der Schüler lebt seit Dezember 2015 in Deutschland, ist in die erste Klasse zum Halbjahr eingestiegen und hat diese dann wiederholt. Weitere Wiederholungen gab es nicht.
- Wir wollen prüfen lassen, ob er den Förderstatus Lernen erhalten kann. Der Schüler hat viel Lehrstoff verpasst und ist emotional belastet, wodurch sich - so zumindest meine Einschätzung ohne erfolgte Diagnostik - trotz durchschnittlicher Intelligenz eine „erworbene“ Lernbehinderung entwickelt hat.
- Mich interessieren die Optionen für eine frühzeitige Beendigung der Regelschulzeit.
- Wir haben immer mehr Schüler wie diesen, die einfach die 10 Jahre Gesamtschule nicht durchstehen. Der Stoff wird ab 9. Klasse zu abstrakt und nichts mehr mit dem zu tun, was man für eine Ausbildung braucht.
- Durch Zufall habe ich erfahren, dass Schüler mit LB in Berlin an der Regelschule durch die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und einem Durchschnitt von 3 nach RLP LB einen Abschluss bekommen können.
- Unsere schulmüden Kandidaten sind dann gezwungen weiter Schule zu machen, weil ihr Abschluss bei uns keiner ist.

## Musterablauf

Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz - BbgSchulG)

In der Fassung der Bekanntmachung vom 2. August 2002

([GVBl.I/02, \[Nr. 08\]](#), S.78) zuletzt geändert durch Gesetz vom 31.

Januar 2024 ([GVBl.I/24, \[Nr. 2\]](#), S., [\[Nr. 5\]](#))

### Auszug § 38 Dauer und Erfüllung der Vollzeitschulpflicht

(1) Die Vollzeitschulpflicht dauert 10 Jahre ...

(2) In begründeten Einzelfällen kann eine Schülerin oder ein Schüler nach der Jahrgangsstufe 8 und nach neun Schulbesuchsjahren auf Antrag der Eltern von der Vollzeitschulpflicht befreit werden, wenn der weitere Schulbesuch eine Förderung nicht mehr erwarten lässt und eine gleichwertige berufliche Förderung möglich ist.

Die Eltern sind durch die Schule eingehend zu beraten. Die Entscheidung trifft das staatliche Schulamt auf Empfehlung der Klassenkonferenz gemäß § 88 Abs. 3. § 36 Abs. 4 Satz 6 gilt entsprechend, wenn angesichts der verbleibenden Schulbesuchszeit eine sinnvolle Förderung erwartet werden kann.



## Beispiel 1

- Der Schüler befindet sich im 8. Jahrgang. Es ist zu erkennen, dass er keinen Regelschulabschluss erhalten wird.
- Der Schüler lebt seit Dezember 2015 in Deutschland, ist in die erste Klasse zum Halbjahr eingestiegen und hat diese dann wiederholt. Weitere Wiederholungen gab es nicht.
- Wir wollen prüfen lassen, ob er den Förderstatus Lernen erhalten kann. Der Schüler hat viel Lehrstoff verpasst und ist emotional belastet, wodurch sich - so zumindest meine Einschätzung ohne erfolgte Diagnostik - trotz durchschnittlicher Intelligenz eine „erworbene“ Lernbehinderung entwickelt hat.
- **Mich interessieren die Optionen für eine frühzeitige Beendigung der Regelschulzeit.**
- Wir haben immer mehr Schüler wie diesen, die einfach die 10 Jahre Gesamtschule nicht durchstehen. Der Stoff wird ab 9. Klasse zu abstrakt und nichts mehr mit dem zu tun, was man für eine Ausbildung braucht.
- Durch Zufall habe ich erfahren, dass Schüler mit LB in Berlin an der Regelschule durch die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und einem Durchschnitt von 3 nach RLP LB einen Abschluss bekommen können.
- Unsere schulmüden Kandidaten sind dann gezwungen weiter Schule zu machen, weil ihr Abschluss bei uns keiner ist.

## Idealer Musterablauf:

1. Lehrkraft bespricht mit der Berufsberatung, ob eine Eingliederung in eine mögliche BvB nach §§ 51 und 53 SGB III oder nach § 117 Abs 1. S.1 Nr. 1b i.V. m. §§ 51 zbd 53 SGB III

BvB	BvB Reha
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (§§ 51 und 53 SGB III)	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme für Menschen mit besonderem Förderbedarf ( § 117 Abs. 1 S.1 Nr. 1b i.V. m. §§ 51 und 53 SGB III)
<ul style="list-style-type: none"><li>→ i.d.R. einjährige Dauer, Teilzeit möglich</li><li>→ VZ Schulpflicht sollte erfüllt sein</li><li>→ Zuweisung ausschließlich über die Agentur für Arbeit</li><li>→ i.d.R. zwei Tage Berufsschule/drei Tage Träger</li><li>→ Erreichung des gleichgestellten Hauptschulabschlusses (B)BR möglich</li></ul>	

## Beispiel 1

- Der Schüler befindet sich im 8. Jahrgang. Es ist zu erkennen, dass er keinen Regelschulabschluss erhalten wird.
- Der Schüler lebt seit Dezember 2015 in Deutschland, ist in die erste Klasse zum Halbjahr eingestiegen und hat diese dann wiederholt. Weitere Wiederholungen gab es nicht.
- Wir wollen prüfen lassen, ob er den Förderstatus Lernen erhalten kann. Der Schüler hat viel Lehrstoff verpasst und ist emotional belastet, wodurch sich - so zumindest meine Einschätzung ohne erfolgte Diagnostik - trotz durchschnittlicher Intelligenz eine „erworbene“ Lernbehinderung entwickelt hat.
- Mich interessieren die Optionen für eine frühzeitige Beendigung der Regelschulzeit.
- Wir haben immer mehr Schüler wie diesen, die einfach die 10 Jahre Gesamtschule nicht durchstehen. Der Stoff wird ab 9. Klasse zu abstrakt und nichts mehr mit dem zu tun, was man für eine Ausbildung braucht.
- Durch Zufall habe ich erfahren, dass Schüler mit LB in Berlin an der Regelschule durch die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und einem Durchschnitt von 3 nach RLP LB einen Abschluss bekommen können.
- Unsere schulmüden Kandidaten sind dann gezwungen weiter Schule zu machen, weil ihr Abschluss bei uns keiner ist.

## Idealer Musterablauf:

1. Lehrkraft bespricht mit der Berufsberatung, ob eine Eingliederung in eine mögliche BvB nach §§ 51 und 53 SGB III oder nach § 117 Abs 1. S.1 Nr. 1b i.V. m. §§ 51 zbd 53 SGB III
2. Eltern stellen, in Absprache mit der Lehrkraft, einen Antrag beim staatlichen Schulamt und legen den Beschluss der Klassenkonferenz mit bei.
3. Schüler wird mit Beginn des 9. Schuljahre in eine BvB/BvB Reha, etc. einmünden

## Beispiel 1

- Der Schüler befindet sich im 8. Jahrgang. Es ist zu erkennen, dass er keinen Regelschulabschluss erhalten wird.
- Der Schüler lebt seit Dezember 2015 in Deutschland, ist in die erste Klasse zum Halbjahr eingestiegen und hat diese dann wiederholt. Weitere Wiederholungen gab es nicht.
- Wir wollen prüfen lassen, ob er den Förderstatus Lernen erhalten kann. Der Schüler hat viel Lehrstoff verpasst und ist emotional belastet, wodurch sich - so zumindest meine Einschätzung ohne erfolgte Diagnostik - trotz durchschnittlicher Intelligenz eine „erworbene“ Lernbehinderung entwickelt hat.
- Mich interessieren die Optionen für eine frühzeitige Beendigung der Regelschulzeit.
- Wir haben immer mehr Schüler wie diesen. die einfach die 10 Jahre Gesamtschule nicht durchstehen. Der Stoff wird ab 9. Klasse zu abstrakt und nichts mehr mit dem zu tun, was man für eine Ausbildung braucht.
- Durch Zufall habe ich erfahren, dass Schüler mit LB in Berlin an der Regelschule durch die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und einem Durchschnitt von 3 nach RLP LB einen Abschluss bekommen können.
- Unsere schulmüden Kandidaten sind dann gezwungen weiter Schule zu machen, weil ihr Abschluss bei uns keiner ist.

Was machen ich mit Schülern in Klasse 9, FS-Lernen? 9. Klasse zweimal absolvieren, damit er/sie die (B)Br erreicht?

Antwort: Jein – Einzelfallprüfung

Unabhängig, ob FS Lernen vorliegt, ist der Stoff in Klasse 9 und 10 aus jedem Fach wichtig! Vertiefende Bildung!

Bsp.

Physik – Optische Geräte – Beruf u.a. Augenoptiker, Maler und Lackierer

Geografie – Klimawandel und Klimaschutz als Beispiel für internationale Konflikte und Konfliktlösungen – Beruf u.a. Fachkraft für Lagerlogistik, Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel

Empfehlung – Verordnung über den Unterricht und Erziehung für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf (Sonderpädagogik Verordnung – SopV)

## Beispiel 1

- Der Schüler befindet sich im 8. Jahrgang. Es ist zu erkennen, dass er keinen Regelschulabschluss erhalten wird.
- Der Schüler lebt seit Dezember 2015 in Deutschland, ist in die erste Klasse zum Halbjahr eingestiegen und hat diese dann wiederholt. Weitere Wiederholungen gab es nicht.
- Wir wollen prüfen lassen, ob er den Förderstatus Lernen erhalten kann. Der Schüler hat viel Lehrstoff verpasst und ist emotional belastet, wodurch sich - so zumindest meine Einschätzung ohne erfolgte Diagnostik - trotz durchschnittlicher Intelligenz eine „erworbene“ Lernbehinderung entwickelt hat.
- Mich interessieren die Optionen für eine frühzeitige Beendigung der Regelschulzeit.
- Wir haben immer mehr Schüler wie diesen, die einfach die 10 Jahre Gesamtschule nicht durchstehen. Der Stoff wird ab 9. Klasse zu abstrakt und nichts mehr mit dem zu tun, was man für eine Ausbildung braucht.
- Durch Zufall habe ich erfahren, dass Schüler mit LB in Berlin an der Regelschule durch die Teilnahme an Vergleichsarbeiten und einem Durchschnitt von 3 nach RLP LB einen Abschluss bekommen können.
- Unsere schulmüden Kandidaten sind dann gezwungen weiter Schule zu machen, weil ihr Abschluss bei uns keiner ist.

Empfehlung – Verordnung über den Unterricht und Erziehung für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf (Sonderpädagogik Verordnung – SopV)

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- Frage: Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? Was kann ich als Schule ggf. leisten? Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?

# SGB II, SGB III und SGB VIII

SGB II - "Das Zweite Buch Sozialgesetzbuch – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende – in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Mai 2011 (BGBl. I S. 850, 2094), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 412) geändert worden ist,,

SGB III - "Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch – Arbeitsförderung – (Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 1997, BGBl. I S. 594, 595), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 22. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 412) geändert worden ist,,

SGB VIII - "Das Achte Buch Sozialgesetzbuch – Kinder und Jugendhilfe – in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2012 (BGBl. I S. 2022), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2824; 2023 I Nr. 19) geändert worden ist,,

SGB IX - Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – (Artikel 1 des Gesetzes v. 23. Dezember 2016, BGBl. I S. 3234) (Neuntes Buch Sozialgesetzbuch - SGB IX)

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?

1. z.B. Übergang in dauerhaftes schulisches Praktikum;

2. Weiterhin den Schüler, nach den schulischen Möglichkeiten zu unterrichten.

3. Übergang zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit

→ Eltern beantragen eine berufliche Rehabilitation.

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?

1. z.B. Übergang in dauerhaftes schulisches Praktikum;
2. Weiterhin den Schüler, nach den schulischen Möglichkeiten zu unterrichten.

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulverweigerung>



## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- **Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?**

## 3. Übergang zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit

→ Eltern beantragen eine berufliche Rehabilitation.



Ergebnis aus der beruflichen Beratung mit den Eltern

<https://www.arbeitsagentur.de/menschen-mit-behinderungen/berufliche-rehabilitation>



Diagnosemaßnahme der beruflichen Rehabilitation – DIA-AM

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- **Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?**

## Diagnosemaßnahme der beruflichen Rehabilitation – DIA-AM

- Bezeichnung: § 112 Absatz 2 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_3/\\_112.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/_112.html)
- Bezeichnung: § 49 Absatz 4 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_49.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_49.html)
- Bezeichnung: § 65 Absatz 3 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_65.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_65.html)
- Bezeichnung: § 139 Absatz 1 Satz 1 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_3/\\_139.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/_139.html)

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- **Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?**

## Diagnosemaßnahme der beruflichen Rehabilitation – DIA-AM

→ Feststellung des individuellen Leistungspotenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

oder

→ Feststellung, ob die Art und Schwere der Behinderung nicht beziehungsweise noch nicht ausreicht

## Exkurs – Definition Behinderung nach SGB IX § 2

[https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_2.html)



Wie kann es weitergehen?

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- **Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?**

## Wie kann es weitergehen?

### Unterstützte Beschäftigung (UB) – individuelle betriebliche Qualifizierung

- Bezeichnung: § 112 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_3/\\_112.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/_112.html)
- Bezeichnung § 55 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_9\\_2018/\\_55.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_55.html)



oder eine Berufsbereitung für Rehabilitanden

## Beispiel 2

- Der Schüler befindet sich mit 16 Jahren in der 8. Klasse.
- Er wurde mit sieben Jahren eingeschult, weil dem Alter keine entsprechende sprachliche Kompetenz vorlag.
- Die erste Klasse sowie die siebte Klasse wurden wiederholt. Ein Förderstatus Lernen konnte nicht diagnostiziert werden, da er über die IQ Testung ein Quotient von 103, mehrfach, erreicht hatte.
- Seit dem 10. Lebensjahr kam er nur noch „selten“ zur Schule. Seine durchschnittlichen Fehlzeiten lagen bei ca. 50 bis 120 Tagen im Schuljahr.
- Zwischenzeitlich war er in verschiedenen stationären Einrichtungen gewesen.
- Dreimal wurde er in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stationär behandelt und jeweils mit dem Status „nicht Therapierbar“ entlassen. Mehrere anschließende Therapeuten verweigerten die Arbeit mit ihm.
- Seine Familie ist ihm total hörig und kommt gegen ihn und sein Verhalten nicht mehr an.
- Im Laufe der Schulzeit gab es etliche Schulweise.
- In der achten Klasse angekommen, ist er etwas „ruhiger“ geworden. Seine Anwesenheit hat sich im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 fast verdreifacht. Er war sogar im November jeden Schultag in der Schule.
- Frage: 1. Wie kann man hier vorgehen, gerade im Hinblick auf eine berufliche Orientierung? 2. Was kann ich als Schule ggf. leisten? 3. Wie sieht der mögliche, weitere, Verlauf aus?

oder eine Berufsbereitung für Rehabilitanden

- Bezeichnung: § 112 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_3/\\_112.html](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/_112.html)
- Bezeichnung: § 117 Absatz 1 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III)
- URL: [https://www.gesetze-im-internet.de/sgb\\_3/\\_117.htm](https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/_117.htm)